

Das Leben entdecken

Bildende Kunst und Religionsunterricht

Vorbemerkungen:

Fragen wir zunächst was ist Kunst? Diese Frage kann sehr vielfältig beantwortet werden, denn Kunst hat viele Aspekte. Einen der mir sehr wichtig ist, möchte ich hier ausführen:

Für mich ist Kunst, wenn jemand etwas sieht und empfindet und dies dann auch ausdrückt. Wenn sie oder er dabei andere durch seinen Ausdruck berühren oder Impulse weitergeben kann, ist es für mich Kunst. Also, damit etwas Kunst ist, muss es berühren oder etwas bewirken. Hier sind wir auch ganz nahe am Religionsunterricht und dessen Ziele.

Mir geht es im Religionsunterricht und auch in meiner künstlerischen Tätigkeit darum, SchülerInnen und Menschen zu eigenständigen Denken, Sehen, Fühlen zu ermutigen und ihnen dabei zu helfen, dies auf ihre Weise auch ausdrücken zu können. Ich merke es bei mir selber, aber auch bei vielen anderen die es mir erzählt haben, dass Kreativität helfen kann, das Leben auf einer anderen, tieferen Ebene zu erfahren und Kreativität auch eine Möglichkeit ist, Leben für sich selbst festmachen zu können. Wer lernt Leben zu spüren, wird zum Mutmacher für andere. Auch hier sind wir ganz nahe bei dem, was Religionsunterricht vermitteln will.

Ich versuche in meinem Unterricht zu den verschiedenen Themen immer wieder verschiedene Schreib-, und Gestaltungsmethoden anzuwenden, damit die SchülerInnen ein Repertoire an verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten kennen lernen. Zudem mache ich jedes Semester eine Projektarbeit über ein Thema, in der es darum geht, dass die SchülerInnen ihre eigenen Gedanken ausdrücken lernen. Eigene Gedanken auszudrücken, ist für viele SchülerInnen eine Herausforderung, an die sie sich erst einmal herantasten müssen. Um SchülerInnen zu fördern, muss man sie hier fordern. Dass es sich lohnt, können sie unter <http://EvangReli.meinekleine.at> sehen. Hier habe ich, auch als Wertschätzung für meine SchülerInnen, die besten Arbeiten einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Und urteilt selbst, sind die SchülerInnen nicht auch Künstler? Leider geht diese Gabe bei vielen im Prozess des Erwachsen-

Werdens und des dann kommenden Berufs- und Familienalltags dann unter. Von den Erwachsenen die diese Gaben aus ihrer Schulzeit wieder entdecken, wird es geradezu als Befreiung erlebt und als einen neuen Zugang zum Leben.

Bildende Kunst will uns anstoßen, dass wir uns auf den Weg machen. Den Weg zum Leben, den Weg zu uns selbst, den Weg zu anderen, aber auch den Weg zu Gott. Ich weiß, dass diese Aussage kühn ist, will sie aber trotzdem so stehen lassen.

Neben dem folgenden Entwurf möchte ich noch hinweisen auf meine Diplomarbeit „Bilder bilden“ in der ich vier Projekte mit Bildern von Salvador Dalí dokumentierte (zu finden unter Dateien bei <http://zausevogel.meinekleine.at>).

Das Leben entdecken

Unterrichtsentwurf zu dem Thema Leben, angeregt durch die Jahreslosung 2008: „Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Johannes 14,19“

Ich habe den Unterrichtsentwurf in Volks- und Hauptschulen und einer Polytechnischen Schule durchgeführt. Teile aus diesem Entwurf habe und werde ich noch mit verschiedenen Erwachsenenkreisen halten. Die Dokumentation der SchülerInnenarbeiten kann man unter <http://EvangReli.meinekleine.at> einsehen (Unter Alben: 1. Das neue Jahr und ich; Farbkreisübungen. 2. Mein Lebensbild. Unter Dateien: 1. Begegnung mit Picasso; SchülerInnen begegnen Bildern von Picasso und stellen Lebensfragen. 2. Kunst ist ...; Umfrage unter SchülerInnen.). In den verschiedenen Schulstufen habe ich die Aufgaben immer etwas variiert und der jeweiligen Klassensituation angepasst.

Erste Beobachtungen: schon SchülerInnen der 1. Klasse Volksschule konnten den Aufgaben folgen und haben auch etwas daraus gelernt und auch die PolyschülerInnen waren erstaunlich gut bei den Aufgaben dabei.

In den ersten beiden Stunden bereite ich die SchülerInnen durch ihre eigene Kreativität und ihr eigenes Nachdenken auf die Begegnung mit Kunst vor. Durch diese Vorübungen ihres eigenen Gestaltens und Ausdrückens sind die SchülerInnen ihren eigenen Weg schon ein Stück gegangen und so kann Kunst ihnen nun als Impulsgeber dienen ihren eigenen Weg des Ausdrucks weiter zu gehen. Zudem werden sie angeregt, auch neue Formen des Ausdrucks auszuprobieren und so lernen sie sich, ihre Gedanken und Gefühle noch besser auszudrücken.

Das ist auch wichtig für Religion, denn evangelisch sein heißt für mich auch seine eigene Meinung, auch über Glaube, Bibel und Kirche äußern zu können.

1. Das neue Jahr und ich

Gestaltungsübung, abstrakte Farbkreise

1. Male auf einer Heftseite zwei frei schwebende Kreise (Schablone alte CD).

2. Wähle einen Kreis und schreibe dazu: 2008

Stelle dir nun das vor dir liegende Jahr vor, woran denkst du, welche Erwartungen und Gefühle hast du? Welche Farben fallen dir dazu ein, gibt es bestimmte Gefühle die du mit Farben oder Formen ausgedrückt könntest, welche Formen haben deine Erwartungen.

Male den Kreis bunt aus, mit Farbflächen, Farbformen und Farbmustern.

Diese Farbübung soll dir helfen, das neue Jahr bewusster und auf einer anderen Ebene zu sehen.

3. Schreibe nun zu den zweiten Kreis: ICH

Male nun ein abstraktes Farbbild von dir.

Denke an deine Lieblingsfarben.

Welche Farben haben deine Gefühle.

Male den Kreis wiederum bunt, nur mit Farbflächen, Farbformen und Farbmustern, aus.

4. Wähle eine Hintergrundfarbe und lasse deine Kreise drinnen schweben.

5. Zusatzaufgabe (für SchülerInnen die schnell arbeiten).

Du kannst jetzt eine Seite ganz frei zum Thema gestalten, schreiben, malen, gestalten.

Beobachtung: Die SchülerInnen haben die Aufgabe begriffen und haben die Kreise intensiv gemalt. Es kam auch schon die ersten Gespräche zu Kunst zustande. Die SchülerInnen sahen ihre Farbkreise teilweise als Kunst, was es auch ist. Ich bekräftigte sie in diesen ihren Aussagen.

Falls die SchülerInnen solches Arbeiten nicht gewohnt sind, sollte man noch einmal extra darauf hinweisen, dass sie nichts Gegenständliches malen sollen, sondern nur Farbflächen. Es ist eine ganz einfache Art des Gestaltens in denen die SchülerInnen sehr viel von sich und ihren Gefühlen ausdrücken können.

2. Buchstaben, Wort, Satz und Bild

1. Bildet Gruppen zu 5 (habe es auch mit kleineren Gruppen gemacht)
2. Jeder nimmt einen Buchstaben (E B N L E) von den Buchstabenstreifen (auseinanderschneiden)
3. Einzelarbeit: Schreibe zu deinem Buchstaben je 5 Worte die mit diesem Buchstaben anfangen
4. Bildet ein Wort aus den fünf Buchstaben
5. Schreibt 5 Sätze zu dem Wort das ihr gefunden habt.
Also Lebenssätze, Aussagen über das Leben, Lebensweisheiten.
In jedem Satz muss ein Buchstabenwort (3.) vorkommen.
6. Malt zu einem der Sätze ein Bild (abstrakt, real; usw)

Es geht bei dieser Aufgabe darum spielerisch Worte zu finden und Sätze zu bilden. Es ist ein Herantasten, damit die SchülerInnen Sätze und Aussagen zum Thema Leben äußern. Später bei der Begegnung mit Picasso sind sie gefordert, den Bildern auch Aussagen über das Leben abzuspüren.

Auch bei den VolksschülerInnen ist diese Übung möglich. Und sie machen manchmal recht interessante und nachdenkenswerte Aussagen.

In einigen Klassen habe ich diese Übung auch als Einzelarbeit durchgeführt.

Zusatzaufgabe zur Zuspitzung auf das Thema:

Ergänze folgende Satzanfänge:

Leben ist ...

Kunst ist ...

Ich bin ...

Schreibe Joh. 14,19 ins Heft und gestalte dazu eine Seite.

Mit dieser Zusatzaufgabe möchte ich die SchülerInnen auf die Begegnung mit Kunst vorbereiten.

Der Bibelvers bildet die Verknüpfung mit Religion und bildet den eigentlichen tragenden Grund der Unterrichtseinheit.

Am Ende der Unterrichtseinheit sollte der Bibelvers noch einmal aufgegriffen werden.

3 . L e b e n s b i l d e r

Kunst ist Leben auszudrücken. Man kann Leben mit Farben und Formen sichtbar machen.

Wir wollen ein Leben anschauen und sehen, was dieses über das Leben sagt.

1. Wähle eins der Bilder aus!
2. Gib dem Bild eine Überschrift!
3. Nenne ein Gefühl, das dieses Bild ausdrückt!
4. Was sagt deiner Meinung das Bild über das Leben aus?
5. Welche Farbe (Farben) bestimmen das Bild?
6. Welche Stimmung vermittelt für dich diese Farbe (Farben)?
7. Wähle:
 - a. Male ein Farbbild mit den Farben des Bildes (Farbflächen).
 - b. Male ein Detail aus dem Bild
 - c. Male ein minimalistisches Bild (Skizze – „Strichmännchen“)
 - d. Ein Wortbild (Farben und Formen mit Worten beschreiben)
8. Schreibe einen (eigenen) Lebenssatz
9. Wähle ein nächstes Bild und gehe die Arbeitsschritte erneut durch.
Bei Punkt 7 wähle eine andere Malmethode aus als beim letzten Bild.

Ich habe 18 verschiedene Bilder von Picasso zusammengestellt und auf A4 Blätter ausgedruckt. Die Zusammenstellung, auch mit anderen Künstlern, kann beliebig erfolgen. Ich achtete lediglich darauf, dass ich aus allen Schaffensperioden Bilder dabei hatte und ob die Bilder für mich etwas über das Leben aussagen.

Die SchülerInnen konnten aussuchen ob sie die Arbeit zu zweit oder alleine machen wollten. Bei Gruppenarbeit ist der Vorteil, dass die SchülerInnen untereinander erst einmal über das Bild reden und dann ihre Meinungen auf einen gemeinsamen Nenner bringen müssen.

Natürlich haben es sich einige SchülerInnen auch leicht gemacht und irgendetwas hingefetzt, aber auch hier ist von der Begegnung mit dem Bild etwas zurückgeblieben.

Ich habe die Ergebnisse unter <http://EvangReli.meinekleine.at> dokumentiert.

Die SchülerInnen sollen 3 Bilder bearbeiten, damit sie auch eine gewisse Vielfalt in der Ausdrucksweise des Künstlers kennenlernen und vielleicht auch zu verschiedenen Lebensaussagen kommen. Denn das Leben ist bunt und vielfältig.

3 Bilder in einer Stunde sind leicht zu schaffen. Einige schnelle SchülerInnen haben auch 4 Bilder geschafft.

Bei den VolksschülerInnen (da habe ich nur kleine Gruppen) durfte sich jede/r ein Bild aussuchen. Wir behandelten die Bilder im Plenum, wobei die anderen SchülerInnen die Berater des Schülers / der Schülerin waren. Aber die/der SchülerIn bestimmten dann selbst, welche Überschrift etc. sein Bild tragen wird.

In einer Klasse (2. VS) sah ein Schüler, der die letzte Stunde krank war, bei seinem Banknachbarn dessen Nachzeichnung, der ihm dann stolz erklärte, dass das sein Picasso sei. So geschah noch einmal eine Vertiefung der Übung, aber auch des Gesamtthemas, Leben, in dem wir noch einmal kurz über die letzte Stunde sprachen und mit der Fortführung des Themas (In dieser Stunde erzählte ich den SchülerInnen eine Geschichte) verbanden.

4a. Erinnerungsbild

Ich ließ die SchülerInnen aus ihrer Erinnerung eines der Bilder aus der letzten Stunde nachmalen.

Diese Übung prägt das Bild noch tiefer bei den SchülerInnen ein und macht sie neugierig das Bild noch einmal zu sehen.

Erstaunlich was die SchülerInnen sich gemerkt haben.

4b. Biographie von Picasso

Habe ich in der HS und der PTS gemacht.

Ich wollte, dass die SchülerInnen noch ein wenig mehr Hintergrundinformationen zu dem Künstler bekommen. Auch wenn sie das meiste bald wieder vergessen, so wird ihnen wenigstens der Name Picasso in Erinnerung bleiben und später wenn

sie den Namen wieder hören, das eine oder andere aus der Stundeneinheit in Erinnerung kommen.

Ich nahm eine für Kinder geschriebene Biographie Picassos, schrieb sie auf 14 Blätter und stellte einen Fragebogen zusammen.

Es ist eigentlich eine Leseübung, die die Lesekompetenz steigern kann.

Die SchülerInnen mussten die ungeordneten Biographieblätter lesen und die dazugehörige Frage finden oder auch umgedreht.

Erstaunliche Beobachtung: Zwei I Kinder (in verschiedenen Klassen) die sich die Zeit nahmen genau zu lesen, die Aufgabe fast besser lösten als ihre KlassenkameradInnen. Die Wertschätzung die sie dafür bekamen tat ihnen sichtlich gut.

Die Biographie, der Fragebogen, aber auch alle anderen Aufgabenzettel, sowie die Bilder die ich verwendete findet man unter <http://zausevogel.meinekleine.at> im Ordner Dateien (Arbeitsblätter; Das Leben entdecken, Begegnung mit Picasso).

5. Mein Lebensbild

Abschließend sprachen wir noch einmal über Johannes 14,19 und was Leben für uns bedeutet.

Das alles fasste jede/r SchülerIn in seinem Lebensbild zusammen.

Ich hatte in der letzten Stunde angekündigt, dass jede/r SchülerIn die Farben mitbringt mit denen er am liebsten malt.

Als Alternative bot ich an, dass man auch eines der Picassobilder nachmalen konnte. Einige wenige SchülerInnen nutzten diese Möglichkeit.

Abschießende Beobachtungen

Auffallend war, dass selbst bei schwierigeren Klassen, die SchülerInnen doch gut bei der Arbeit waren und die Übungen relativ konzentriert mitmachten.

Auch SchülerInnen die zunächst sagten, was sind das für komische Bilder, setzten sich doch dann mit ihnen auseinander und fanden Zugänge.

Das was auf die SchülerInnen von den Bildern her wirkt, ist sicher je nach Entwicklungsstufe anders, aber es ist in jeder Stufe etwas dabei, das bei den SchülerInnen hängen bleibt und sie, ich meine positiv, beeinflusst.

Ich bin auch sicher, dass das eine oder andere gestalterische Element aus dieser Unterrichtseinheit, bei anderen Aufgaben wieder verwendet wird. Und so das Lernziel, dass die SchülerInnen lernen sich, ihre Gedanken und das Leben auszudrücken erreicht wird. Natürlich muss man im Unterricht die eine oder andere Gestaltungs- und Ausdruck-Methode immer wieder üben.

In diesem Unterrichtsentswurf geht es um eine Begegnung und einen Impuls. Es braucht weitere Begegnungen und Impulse, dass daraus ein Gesamtwerk entsteht. Wir sind auf einen Weg. Mir waren die Begegnungen mit Kunst immer ein wichtiger Impuls und eine Weichenstellung, die ich so auch weitergebe.